

## «Es gibt Gesprächs- und Klärungsbedarf»

Schnelltests: Der Apothekerverbandspräsident Nikolaus Frick kritisiert das Vorgehen der Regierung.

Nach der Bekanntgabe, dass künftig Antigen-Schnelltests bei Ärzten und Apotheken angeboten werden, laufen die Telefone bei den Apotheken heiss, wie Nikolaus Frick, Präsident des Apothekerverbandes gegenüber Radio L erklärte. Frick kritisierte, dass die neue Teststrategie der Regierung im Vorfeld mit den Apotheken nicht abgesprochen worden sei und man es verpasst habe, dies bis ins Detail zu planen. Es fehle die Organisation mit der Regierung.

### «Ich hatte Kontakt mit dem Apothekerverband»

Die Regierung hatte am Dienstag die Zulassung dieser Tests für Arztpraxen und Apotheken in Aussicht gestellt. «Ich hatte diesbezüglich mit dem Apothekerverband Kontakt und es gibt seitens der Apotheken noch Vorbehalte bzw. Fragen, die noch zu klären sind, dazu gehören die Beschaffung, die Vergütung etc.», so Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini. Liechtenstein habe bezüglich Tests von Privatpersonen aber keine Not. «Die Testanlage in der Marktplatzgarage funktioniert gut. Betriebs- und

Schultests werden noch dazu kommen.»

### Testen nur mit Fachpersonal

Derzeit können die Antigen-Schnelltests in Liechtenstein schlicht nicht angewendet werden, so Pedrazzini. Deshalb müsse dieser Zustand zuerst behoben werden. «Die Tests dürfen nur von Fachpersonal durchgeführt werden und es muss sichergestellt werden, dass positive Ergebnisse gemeldet werden, genau wie beim PCR-Test. Dazu ist eine Abänderung der Verordnung nötig.»

Jede Arztpraxis, jede Apotheke entscheide zudem selbst, ob sie die Tests anbieten wolle. «Es ist nicht so einfach wie es sich auf den ersten Blick anhört, denn es sind bei der Beprobung von möglicherweise infizierten Patienten entsprechende Vorsichtsmassnahmen zu ergreifen und diese können für gewisse Apotheken schlicht nicht praktikabel sein. Wie gesagt: Es gibt Gesprächs- und Klärungsbedarf, aber wir hatten zuletzt andere Dinge um die Ohren», verweist er auf den derzeitigen Andrang auf Impfungen. (dv)



Nach den Osterferien starten die freiwilligen PCR-Speicheltests in den Betrieben.

Bild: Keystone

## Personen mit Jahrgang 1951 und älter können sich impfen lassen

Nachdem sich bislang Personen mit Jahrgang 1949 und älter impfen lassen können, stehen nun auch für Personen mit Jahrgang 1950 und 1951 Impfungen zur Verfügung. Telefonische Anmeldungen für die Impfungen auf dem Spoerry-Areal in Vaduz sind ab heute, Donnerstag, 25. März, bei der Hotline in der jeweiligen Wohngemeinde möglich. Mit diesem Schritt können die Anmeldungen für die Impfung der Jahrgänge 1951 und älter abgeschlossen werden. Für die Jahrgänge 1952 und jünger erfolgt die Anmeldung nicht mehr telefonisch, sondern über das seit 23. März verfügbare Onlinetool.

### Die Regierung dankt Gemeinden

Die Jahrgänge 1951 und älter wurden bislang mit einem persönlichen Schreiben informiert, sobald die Impfdosen für sie zur Verfügung standen. Die Anmeldung erfolgt über eine Hotline in der jeweiligen Wohngemeinde. Die Regierung dankt den Gemeinden und den beiden Führungsorganen der Gemeinden (FOG) für die Bereit-

stellung und Organisation der Hotlines. Die Hotlines werden noch bis und mit 31. März in Betrieb sein für Personen der Jahrgänge 1951 und älter, die sich bislang noch nicht anmelden konnten oder wollten. Parallel dazu wird die Anmeldung für alle über das Onlinetool [www.impfung.li](http://www.impfung.li) ermöglicht. Die Regierung bittet alle Personen mit Jahrgang 1951 und älter, von der Möglichkeit der telefonischen Anmeldung bis zum 31. März und damit von der rascheren Terminvergabe Gebrauch zu machen.

### Impfbüchlein suchen – auf praktische Kleidung achten

Die Impfung erfolgt in den Oberarm. Es wird daher darum gebeten, dass für die Impfung Kleidung gewählt wird, die dies zulässt, also beispielsweise ein Kurzarm-Shirt unter Jacke oder Mantel. Für die Impfung muss ein Personalausweis sowie das Impfbüchlein mitgebracht werden. Personen, die kein Impfbüchlein haben oder dieses nicht finden, können bei der jeweiligen Wohngemeinde ein neues beziehen. (ikr)

### Die Vorwahl 00423 eingeben

**Telefonnummern für Terminvereinbarungen:**  
Balzers: +423 388 05 05  
Eschen: +423 377 50 10  
Gamprin: +423 375 91 00  
Mauren: +423 375 86 86  
Planken: +423 375 81 00  
Ruggell: +423 377 49 35  
Schaan: +423 237 72 00  
Schellenberg: +423 399 20 30

Triesen: +423 399 36 01  
Triesenberg: +423 265 50 10  
Vaduz: +423 237 78 47

Die Telefonnummern werden während der Öffnungszeiten der jeweiligen Gemeindeverwaltungen bedient. **Wichtig:** Bei Mobiltelefonen gegebenenfalls die Vorwahl 00423 nutzen.

# Unternehmen bereiten sich auf Coronatests vor

Die Wirtschaftsverbände in Liechtenstein legen bereits konkrete Pläne vor, wie die Massentests innerhalb der Unternehmen des Landes ablaufen sollen.

### Dorothea Alber

Liechtensteins Regierung hat eine offensivere Teststrategie angekündigt, um die ersten Lockerungsschritte zu begleiten. Teil dieser Strategie sind auch kostenlose und freiwillige PCR-Speicheltests für Unternehmen, die laut Wirtschaftskammer voraussichtlich nach den Osterferien beginnen sollen. Die Verbände wollen die Firmen dabei unterstützen, die Herausforderungen der regelmässigen Betriebstests zu stemmen.

Die Wirtschaftskammer will ihren Mitgliedern beispielsweise unter die Arme greifen, indem sie für die KMU als zentrale Anlaufstelle dient. Unternehmen können impfwillige Mitarbeiter über ein Excel-Dokument bei der Kammer registrieren. Der Verband übernimmt den Rest, meldet die Angestellten beim Labor Risch an und organisiert die Logistik. «90 Prozent der Unternehmen im Land sind Kleinbetriebe, für welche dies eine Entlastung darstellt», ist Jürgen Nigg als Geschäftsführer der Wirtschaftskammer überzeugt. Die Mitarbeiter erhalten eine SMS mit dem Link zu einer App und der Speicheltest wird mit dem QR-Code des Angestellten erfasst. Die Firmen bringen die Proben dann in ihre Gemeinde, während die Wirtschaftskam-

mer den Transport mittels zwei Fahrzeugen bis zum Labor organisiert. Die Transportkosten werden von der Sektion übernommen. Wöchentlich sollen sich Mitarbeiter der Betriebe künftig auf das Coronavirus testen lassen. «Fast alle Sektionen der Wirtschaftskammer wollen die Dienstleistung nutzen», betont Nigg.

### Die Regierung übernimmt die Kosten

Die Mitgliedsunternehmen der Liechtensteinischen Industri- und Handelskammer (LIHK) organisieren sich in Hinblick auf die Anmeldung selbst, denn die LIHK wird keine Daten erfassen. «Wir gehen davon aus, dass sich die Mitarbeiter auf einer dafür bereitgestellten Internetseite selbst anmelden können», sagt Brigitte Haas als LIHK-Geschäftsführerin. Die Unternehmen wissen daher nicht, welche Mitarbeiter sich für die Tests angemeldet haben und welche nicht. Die LIHK wird aber die Logistik übernehmen – auch für Unternehmen, die nicht Mitglied sind. Der Verband erhofft sich eine möglichst grosse Wirkung der Testoffensive und zählt dabei auf die Unternehmen und ihre Mitarbeitenden, die freiwillig mitmachen können. Bereitstellen wird die Test-Sets die Regierung selbst, die dafür bereits Vorkehrungen getroffen und

bis zu 100 000 Sets vorbestellt hatte. Eine erste Tranche sei laut Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini bereits eingetroffen, weitere werden folgen. Ab Ende März übernimmt das Land sämtliche Kosten von der Probenentnahme bis zu den Laborkosten für all jene, die in Liechtenstein krankenversichert sind. Die Regierung hat dafür ein Kostendach von bis zu 6,5 Millionen Franken vorgesehen. Mauro Pedrazzini richtete diese Woche während einer Medienkonferenz dabei einen Appell an die Unternehmen, sich zu organisieren und vorzubereiten: Auch wenn ein genaues Startdatum für die Tests in den Betrieben noch aussteht, sollen Firmen ihre Mitarbeiter bereits auf ihre Testbereitschaft hin befragen und eine Liste führen. Wer sich testen lassen will, nimmt ein Set mit nach Hause und bringt seine Probe am nächsten Tag wieder mit. Der grosse Vorteil dieses Spucktests ist: Ein medizinischer Profi ist bei dieser Methode nicht nötig.

### Was ist ein gepoolter PCR-Test?

Bislang sah die Strategie Liechtensteins nicht vor, auch Symptomlose zu testen. Das ändert sich nun. Der gepoolte PCR-Test ist es, der in den Unternehmen und an Schulen in Liechtenstein zum Einsatz kommt.

Dabei werden die Speichelproben von mehreren Personen zu einer Mischprobe vereint und vom Labor analysiert. «Das geht schnell und ist günstiger», sagt Pedrazzini. Zudem schont diese Methode die knappen Ressourcen und Kapazitäten der Labore. Ist ein Mitarbeiter oder ein Schüler aus dieser Mischprobe (des «Pools») positiv, dann werden alle aus dieser Gruppe einzeln getestet.

**Frühlings-Ausstellung mit attraktivem Frühlingsrabatt!**

**SONNTAG OFFEN**  
28. März  
9–18 Uhr



**delta**  
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT  
delta-moebel.ch, Tel. +41 (0)81 772 22 11